



Presseschau vom 01.08.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte beschießen Gorlowka. Unter dem Feuer der Strafruppen befinden sich die Ortschaften Golmowskij, Sajzewo und die Siedlung am Bergwerk 6/7. Dies teilte die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

„Die ukrainischen Soldaten beschießen schon seit mehr als anderthalb Stunden Gorlowka, unter Feuer befinden sich die Siedlungen Sajzewo, Golomwskij und Bergwerk 6/7. Es ist bekannt, dass eine Gasleitung beschädigt wurde.“

Das Bürgermeisteramt teilt auch mit, dass das Feuer aus Richtung Artjomowsk und Dsershinsk kommt.

Wie die Vertreter der Stadtverwaltung unterstrichen, werden Informationen über Verletzte und Opfer noch geprüft.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen beschießen schon die zweite Stunde die Ortschaft Spartak im Jasinowataja-Bezirk der DVR, teilte die Bezirksverwaltung mit.

„Bei uns ist dieser Abend wieder nicht gut, vor mehr als einer Stunde haben sie begonnen uns heftig zu beschießen.“

Nach Angaben der örtlichen Behörden schießen die ukrainischen Truppen mit Artillerie, Panzern und Maschinengewehren auf die Ortschaft. „Auf ein Haus in der Siegesstraße fielen gleichzeitig drei Geschosse aus Awdejewka oder Opytnoje, mehr können wir zur Zeit nicht

tun, bis zum Morgen sieht man nichts“, sagte der Gesprächspartner.
Die Einwohner sind jetzt in den Schutzräumen, Informationen über Verletzte gibt es bisher nicht.

De.sputniknews.com: Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) registriert eine gute Militärausbildung der Konfliktseiten in der Ukraine. „Die Gegner weisen einen hohen Grad der Kampfbereitschaft auf“, teilte der Vizechef der OSZE-Beobachtermission in der Ukraine, Alexander Hug, am Freitag mit.
Es handele sich um eine hohe Konzentration von Kampftechnik in Sammelpunkten, die Ausbildung von Soldaten in unmittelbarer Nähe zur Trennlinie und um den Bau komplizierter Fortifikationsanlagen entlang dieser Linie. Hug zufolge werden auch Minenfelder eingerichtet. Dabei sagte der Experte, dass die Truppen auf beiden Seiten ihre Positionen bislang nicht geändert haben.

Dan-news.info: Vor mehr als einer halben Stunde wurde der Beschuss von Gorlowka wieder aufgenommen. Massiv wurde der zentrale Teil der Stadt angegriffen, teilte die Gorlowker Stadtverwaltung mit.
„Die ukrainischen Truppen haben vor mehr als einer halben Stunden wieder das Feuer auf die Stadt eröffnet. Dieses Mal wurde der zentrale Teil der Stadt beschossen.“
Der Vertreter der Stadtverwaltung fügte hinzu, dass das Feuer wieder von den Positionen der ukrainischen Truppen im Bezirk von Dershinsk und Majorsk kommt.
Informationen über Zerstörungen und Verletzte werden noch überprüft.

Vormittags:

Dan-news.info: „Im Juli starben 7 zivile Einwohner. Verletzungen verschiedenen Schweregrads erlitten 19 Menschen darunter drei Kinder“, teilte die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

Die Stadt Gorlowka ist zurzeit der „heißeste“ Punkt an der Kontaktlinie im Donbass. Nach Angaben des Bürgermeisteramts starben seit Januar 2015 hier 164 friedliche Einwohner in Folge der Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte, 501 wurden verletzt. In der Stadt gibt es die größte Zahl von durch Explosionen ukrainischer Geschosse getöteter Kinder, 16 im ersten Halbjahr 2015. Beschüsse werden jeden Tag festgestellt, normalerweise nachts.

Lug-info.com: Ukrainische Truppen haben in den letzten 24 Stunden drei Mal das Regime der Feuereinstellung verletzt, teilte die Volksmiliz der LVR mit.
Beschossen wurden Donezkij im Kirowskij-Bezirk, das Gebiet am Denkmal des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja und die Außenbezirke der Stadt Perwomajsk. Die ukrainischen Streitkräfte verwenden wie zuvor durch die Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen – Granatwerfer des Kaliber 120mm und Artilleriegeschütze.

Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten der Volksmiliz gibt es nicht.

De.sputniknews.com: Als eine weitere Lüge Kiews hat der Vizegeneralstabschef der Donezker Volkswehr, Eduard Bassurin, einen Bericht des ukrainischen Inlandsgeheimdienstes SBU abgewiesen, wonach Donezk an einer „schmutzigen Bombe“ bastelt. „Das ist ein weiterer Versuch Kiews, die Donezker Republik zu diskreditieren“, erklärte Bassurin am Samstag.

Zuvor hatte die „Times“ unter Berufung auf „SBU-Dokumente“ berichtet, dass die Volksmilizen in Kooperation mit russischen Atomexperten eine „schmutzige Atombombe“ entwickeln. Dabei sollten radioaktive Abfälle aus dem Depot der Donezker Chemiefabrik genutzt werden.

„Es geht um eine weitere Lüge Kiews. Somit wollen die Machthaber in der Ukraine zeigen, dass hier (in Donezk) Terroristen am Werk sind. Ein solches Depot in Donezk ist tatsächlich vorhanden. Aber niemand weiß, was dort lagert. Niemand hat das Depot geöffnet“, sagte Bassurin in einem RIA-Novosti-Gespräch in Donezk.

Zuvor hatte der Sekretär des Rates für nationale Sicherheit und Verteidigung der Ukraine, Alexander Turtschinow, den Einsatz einer „schmutzigen Bombe“ durch Kiew nicht ausgeschlossen. „Die Ukraine wird alle vorhandenen Ressourcen nutzen, darunter auch für die Entwicklung effektiver Waffen. Ob diese Waffen schmutzig oder sauber sind, das ist eine technologische Frage“, hatte Turtschinow gesagt.

Die im Stadtteil Kujbyschew liegende Donezker Chemiefabrik hatte ihre Tätigkeit nach mehrfachen Treffern der ukrainischen Artillerie einstellen müssen. Darauf erklärte Kiew, dass eine radioaktive Verseuchung nicht ausgeschlossen ist. Nach Angaben des Donezker Zivilschutzes ist die Strahlung auf dem zerbombten Gelände der Fabrik und in der Umgebung normal.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30358/62/303586244.jpg>

Dan-news.info: Etwa 2 Millionen Einwohner des Donbass befinden sich aufgrund der aktiven Kämpfe in der Region auf dem Territorium Russlands, teilte heute der Sprecher des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin mit.

„Insgesamt haben etwa 5 Mio. Einwohner der Ukraine aufgrund der schwierigen Situation im Land die Entscheidungen getroffen, nach Russland zu gehen. Davon sind etwa 2 Mio. Einwohner des Donbass, die die Entscheidung getroffen haben, zeitweilig ihre Häuser aufgrund der Kämpfe zu verlassen“, sagte er.

Nach seinen Worten hat von dieser Zahl „nur ein unbedeutender Teil den Status eines Flüchtlings auf dem Territorium der RF beantragt oder um eine Genehmigung für einen vorübergehenden Aufenthalt gebeten“.

„Die Mehrheit der Menschen befindet sich mit einem Touristenstatus in der RF, für die unser Bruderstaat eine vereinfachte Aufenthaltsregelung eingeführt hat“, sagte Purgin.

Die vereinfachte Aufenthaltsregelung für Flüchtlinge aus dem Donbass in Russland gilt bis zum 1. August. Gestern wurde sie um 90 Tage verlängert. „Der Föderale Migrationsdienst

Russlands hat einen Erlass über die Verlängerung der am 1. August auslaufenden Frist des Aufenthalts von Bürgern der Ukraine und Personen ohne Staatsbürgerschaft, die ständig auf dem Territorium der Ukraine leben und die sich in einer außerordentlichen Größenordnung auf dem Territorium der RF befinden und die bisher keinen Flüchtlingsstatus oder ein sonstiges Dokument über ihren legalen Aufenthalt in Russland erhalten haben, an seinen territorialen Abteilungen gerichtet“, heißt es auf der Seite des Rats zur Entwicklung der Zivilgesellschaft und für Menschenrechte beim Präsidenten der RF.

Dieser Rat empfiehlt Flüchtlingen aus der Ukraine auch „den Status eines zeitweiligen Flüchtlings zu erhalten“, „um sich nicht von der Verlängerung der Aufenthaltsfrist abhängig zu machen“. „Er wird überall ausgegeben, außer in Moskau, dem Moskauer Oblast, Sankt Petersburg, dem Leningrader Oblast und Tschetschenien, bestätigt die Legalität des Aufenthalts in Russland für ein Jahr und gibt das Recht ohne gesonderte Erlaubnis zu arbeiten“, heißt es dort.

De.sputniknews.com: Agrarproduzenten in EU-Ländern haben infolge des russischen Lebensmittelembargos bislang rund 5,5 Milliarden Euro verloren, wie der Präsident des in Brüssel angesiedelten europäischen Bauernverbandes (COPA), Albert Jan Maat, in der belgischen Hauptstadt mitteilte.

„Das Handelsembargo Russlands, an dem Agrarproduzenten und landwirtschaftliche Genossenschaften leiden, hat unseren Agrarexport fast um die Hälfte – auf 5,5 Milliarden Euro – reduziert“, sagte Maat, der zugleich dem europäischen Dachverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften (COGECA) vorsteht. Der Zusammenschluss der beiden größten landwirtschaftlichen Dachorganisationen der Europäischen Union (COPA-COGECA) vertritt die Interessen von rund 28 Millionen europäischen Farmern.

Russland hatte im August 2014 – als Antwort auf westliche Sanktionen – die Einfuhr diverser Lebensmittel aus der EU, den USA und einigen anderen Ländern verboten. Betroffen sind in erster Linie Fleisch, Würste, Fische, Obst, Gemüse und Milchprodukte. Am 25. Juni dieses Jahres beschloss die russische Regierung, ihre Lebensmittelsanktionen um ein Jahr – bis zum 5. August 2016 – zu verlängern. Das sei eine Antwort auf die Entscheidung der EU, ihre Russland-Sanktionen bis zum 31. Januar 2016 zu prolongieren, hieß es in Moskau.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30358/68/303586840.jpg>

Dan-news.info: In Folge des nächtlichen Beschusses von Gorlowka durch ukrainische Truppen wurden fünf friedliche Einwohner verletzt, darunter ein Kind, teilte die Gorlowker Stadtverwaltung mit.

„In der letzten Nacht wurden durch die Beschüsse Gorlowkas von den Positionen der ukrainischen Truppen 5 friedliche Einwohner verletzt, darunter ein 12jähriges Mädchen.“ Im Bürgermeisteramt wurde hinzugefügt, dass drei Männer Splitterverletzungen verschiedenen Grads erlitten, eine Frau, Geburtsjahr 1957, erlitt Quetschungen. Zurzeit befinden sich alle Verletzten in einem der Krankenhäuser Gorlowkas.

Dan-news.info: Der Zustand von vier der durch die nächtlichen Beschüsse Gorlowkas verletzten friedlichen Einwohner ist ernst, aber stabil. Diese vorläufigen Informationen der Ärzte teilte heute der Gesundheitsminister der DVR Wiktor Kutschkowskij mit.

„Vorläufig ist es so, ein Mensch hat leichte Verletzungen, der Zustand der vier anderen ist stabil, aber ernst“, sagte er.

Der Minister fügte hinzu, dass zurzeit den Verletzten Nothilfe geleistet wird. Die Frage über eine Einweisung in ein Krankenhaus in Donezk wird in der nächsten Zeit geklärt.



https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xat1/v/t1.0-9/11822581_2071940556278254_5420672615603610283_n.jpg?oh=1728b6c88f99c55fb6e2ce2168265874&oe=564C10B1

Dan-news.info: In der Folge des nächtlichen Beschusses von Gorlowka durch die ukrainischen Streitkräfte wurden mindestens 8 Wohnhäuser beschädigt, drei davon praktisch durch Brände vollständig vernichtet, teilte die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

„In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August wurde etwa 8 Wohnhäuser beschädigt, insbesondere brannte drei private Häuser ab.“

Die Vertreter der Stadtverwaltung sagten auch, dass die Beschädigungen im zentralen Teil der Stadt, im Kalininskij-Bezirk, Nikitowskij-Bezirk und in Sajzewo erfolgten.

Dan-news.info: „Ein Wohnhaus im Petrowskij-Bezirk von Donezk wurde durch einen direkten Treffer eines Granatgeschosses beschädigt, Verletzte gibt es nicht“, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Maxim Shukowskij mit.

Er fügte hinzu, dass zurzeit Rettungskräfte des Zivilschutzministeriums vor Ort sind.

Nachmittags:

Lug-info.com: Die Erklärungen und Initiativen des Leiters der sogenannten „Lugansker militärisch-zivilen Administration“ Georgij Tuka, sich mit den Anhängern der Republiken auf dem durch die ukrainischen Truppen kontrollierten Territorien der LVR

„auseinanderzusetzen“, zeigt den Unwillen Kiews einen friedlichen Ausweg aus der Krise zu finden, erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Friedensverhandlungen Wladislaw Dejnego auf einer Pressekonferenz.

„Zu viele Anhänger der LVR laufen frei auf den Straßen jenes Territoriums herum. In Bezug auf sie hat schon lange niemand mehr irgendwelche Maßnahmen ergriffen – sie müssen alle ‚abgearbeitet‘ werden, und dann überlegen wir, ob wir Rostow brauchen“, erinnerte er an die Worte Tukas.

„Der Mensch hat seine programmatischen Aufgaben veröffentlicht. Der Mensch ist entschlossen die These zu realisieren, die schon 2014 Timoschenko vorgeschlagen hat – den Donbass mit Stacheldraht einzuzäunen“, kommentierte Dejnego seine Worte. Nach den Worten des Bevollmächtigten „befasst sich der ukrainische Beamte real mit der Erfüllung dieser These“.

„Alle, die nicht mit dem derzeitigen profaschistischen Regime einverstanden sind, die unschlüssig sind, will er zur Verantwortung ziehen - allen ihren Platz im Leben zeigen. Klar machen, dass die Herren des Lebens in jenem Territorium Nazisten sind, es die russische Sprache dort nicht geben kann und so weiter“, fügte er hinzu.

„Leider hat dieser Mensch deutlich die Bereitschaft des Präsidenten der Ukraine zur friedlichen Regelung und seine Treue zum Minsker Prozess gezeigt“, sagte Dejnego.

De.sputniknews.com: Die ukrainischen Behörden arbeiten derzeit an einem neuen Status der Krim. „Die Schwarzmeer-Halbinsel soll eine national-territoriale Autonomie im Staatsverband der Ukraine werden“, erklärte Präsident Petro Poroschenko in einer Grußbotschaft an die Teilnehmer des 2. Weltkongresses der Krim-Tataren, der in der Türkei stattfindet.

„Wir haben staatliche Einrichtungen ins Leben gerufen, die sich mit der Umsetzung der staatlichen Politik in Bezug auf die Krim befassen... Wir planen, eine Straßenkarte auszuarbeiten, um der Krim – der historischen Heimat des krimtatarischen Volkes – den Status einer national-territorialen Autonomie zu verleihen“, hieß es in dem Papier. Zuvor hatte Poroschenko versprochen, die Kontrolle der Ukraine über der Krim wiederherzustellen. Er sagte aber nicht, wie er das machen will.

Die Krim gehört zum Staatsverband Russlands, nachdem sich die Bevölkerung der Halbinsel im März 2014 bei einem Referendum mit überwiegender Mehrheit von mehr als 90 Prozent für einen Beitritt zu Russland ausgesprochen hatte.

Dnr-online.ru: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse

Die Lage in der DVR bleibt schwierig. Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite hat sich in den letzten 24 Stunden erhöht und betrug 70 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung.

„Auf das Territorium des Donbass wurden 530 Geschosse geschossen, darunter 86 Artilleriegeschosse des Kalibers 152 und 122mm, 31 Panzergeschosse und 413 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm abgeschossen, außerdem verwendete der Gegner kleinere Granatwerfer und Schusswaffen.“

Am intensivsten wurde mit Artillerie und Granatwerfern Gorlowka von den Positionen des mechanisierten Bataillons der 30. einzelnen mechanisierten Brigade unter dem Kommando

von Sobko beschossen. Dieser Kommandeur führt gewissenhaft und widerspruchslos die verbrecherischen Befehle zur Vernichtung der Infrastruktur der Städte und Dörfer und der friedlichen Bevölkerung des Donbass aus. In der Folge des nächtlichen Beschusses von Gorlowka wurden 3 friedliche Einwohner verletzt, eine davon ein 12jähriges Mädchen. Allein im Juli starben 7 Menschen durch die unmenschlichen Beschüsse von Gorlowka durch die ukrainischen Truppen, 19 friedliche Einwohner wurden verletzt, drei davon Kinder.

Außerdem wurden von den ukrainischen Truppen beschossen: Sansharowka, Oktjabrj, Nowaja Tawrija, Saitschenko, Kalinowka, Golmowskij, Alexandrowka, Shabunki, Staromichajlowka, Spartak, das Gebiet des Flughafens und der Kiewskij-Bezirk von Donzek. Verluste unter den Soldaten der Armee der DVR gibt es keine“, teilte Eduard Basurin mit. Er sagte auch, dass die Aufklärung der DVR weiterhin Verlagerungen von Militärtechnik und Personal der ukrainischen Streitkräfte feststellt. Entlang eines Waldstücks im Bereich der Ortschaft Mironowka, 13 km von der Kontaktlinie, wurden Feuerpositionen von Haubitzenartillerie festgestellt. In Prawdowka, 18 km von der Kontaktlinie, wurde 30 SAU-Artilleriegeschütze entdeckt.

„Zum wiederholten Mal werden wir Zeugen davon, wie im Vorfeld des Treffens der Kontaktgruppe und ihrer Untergruppen zur friedlichen Regelung des Konflikts im Südosten der Ukraine, das am 3. August im Minsk stattfinden soll, die ukrainischen Truppen die Zahl der Beschüsse des Territoriums der Republik mit Waffen eines Kaliber über 100mm erheblich erhöhen und versuchen, dieser Beschüsse die Soldaten der Armee der DVR zu beschuldigen. Trotz all dieser Provokation halten wir weiterhin die Minsker Vereinbarungen ein und sind zum friedlichen Dialog mit der ukrainischen Seite am Verhandlungstisch und nicht auf dem Kampffeld bereit“, fügte Eduard Basurin hinzu.

Gefunden auf der Facebook-Seite von Olga Katsaros: Julia (29 Jahre alt) wird heute in Gorlowka beigesetzt (Artilleriebeschuss von Gorlowka in der Nacht vom 29.07. auf den 30.07. : 2 tote Zivilisten, 6 Verletzte).

Julias Sohn Wadim (7 Jahre alt) befindet sich im Donezker Krankenhaus, er hat eine schwere Kopfverletzung und wurde ins künstliche Koma versetzt.



https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xpa1/v/t1.0-9/11230647_825226080918913_7121159569171919653_n.jpg?oh=fb7deb1c73afb96cad564cda7b1bc4bb&oe=563A4B3C



https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xfp1/v/t1.0-9/11825931_825226120918909_169880258585170277_n.jpg?oh=aa8525162f11dd3d877f6e94b0654ff1&oe=564571D3

De.sputniknews.com: Die Krim-Tataren brauchen nach Ansicht der Staatsanwältin der Krim, Natalia Poklonskaja, keine Ratschläge von außen zur Lösung ihrer Probleme. „Das umso weniger, als man absichtlich darauf spekuliert“, sagte Poklonskaja am Samstag in der Krim-Hauptstadt Simferopol in einem Kommentar zum „Weltkongress der Krim-Tataren“ in Ankara (1.-2. August).

„Dieser Kongress wurde nicht von ungefähr außerhalb der Krim einberufen, weil es in diesem Fall leichter ist, die Situation um das Thema Krim-Tataren zu schüren... Alle Probleme auf der Krim, sollten sie auftauchen, sollen wir selbstständig lösen. Das geht andere Länder überhaupt nicht an“, sagte Poklonskaja.

Der sogenannte Weltkongress der Krim-Tataren wurde von den ehemaligen Parlamentschefs der Krim, Mustafa Dschemilew und Refat Tschubarow, nach Ankara einberufen. Den beiden wurde zuvor die Einreise auf die Krim wegen der Schürung nationalen Haders für fünf Jahre verboten.

Die Teilnehmer einer Konferenz der Krim-Tataren in Simferopol betrachten den Kongress in Ankara als nicht legitim. Zuvor hatten sie den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan ersucht, an dem Kongress nicht teilzunehmen, weil dieser die Interessen der auf der Krim ansässigen Krim-Tataren nicht vertritt.

Poklonskaja sagte ferner, dass Problemen aller auf der Halbinsel ansässigen Völker stets erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. „Wir haben keine ungelösten Probleme“, sagte sie.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30359/12/303591209.jpg>

Lug-info.com: Die Einwohner der LVR brauchen keine humanitäre Hilfe von der Ukraine, von ihr wird nur die Aufhebung der Wirtschaftsblockade der Republiken gefordert, erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Bevollmächtigte der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

„Diese Frage, die jetzt aufgebauscht wird, dass wir der Ukraine nicht die Möglichkeit geben an der Hilfe für Bedürftige auf unseren Territorien teilzunehmen- von ihnen ist heute nur eine Hilfe nötig – die Blockade zu beenden, den Menschen die Möglichkeit zu geben, sich frei über die Abgrenzungslinie zu bewegen“, unterstrich er.

Nach Meinung Dejnegos muss Kiew den Unternehmern der Republik die Möglichkeit geben, frei mit ihren Kollegen auf der ukrainischen Seite zu kommunizieren „und uns mit den notwendigen Lebensmitteln, Gegenständen des dringenden Bedarfs zu versorgen und jede Seite mit der notwendigen Kohle“.

Er unterstrich, dass derzeit die Vorräte an Kohle in der Ukraine nach Einschätzung der Kiewer Regierung sich auf einem Level von weniger als der Hälfte des Bedarfs für die nächste Saison befinden.

„Dies ist ein kritischer Zustand für die Ukraine und auf jener Seite werden die Menschen real frieren“, meint Dejnego.

„Dies sind nicht die Menschen, die hierher kommen und in den Schützengräben sitzen, es sind die, die zu Hause Kinder erziehen, Felder bebauen, die diesen Krieg nicht wollen und bereit zur Zusammenarbeit sind“, fügte er hinzu.

Lug-info.com: Die ukrainische Regierung ist bereit, in diesem Winter das Land ohne Kohle zu lassen und seine Einwohner ohne Heizung und Strom, weil sie sich weigern „politisch nicht korrekte“ Kohle zu kaufen, sagte heute auf einer Pressekonferenz der Bevollmächtigte der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

„Soweit ich die Situation kenne, versuchen sie Käufe von Kohle aus Afrika und anderen Regionen zu organisieren“, sagte er auf die Frage bezüglich der kürzlichen Ausfälle der Arbeit einer Reihe ukrainischer Stromwerke wegen des Fehlen von Kohle der benötigten Sorte.

Nach den Worten Dejnegos hat Kiew zwei Varianten zur Lösung dieses Problems: entweder alle Energieobjekte auf Kohle eines anderen Typs umzurüsten, oder sie mit der Kohle zu versorgen, die dort verwendet werden kann.

„Ausgehend von der schon zur Zeit der Sowjetunion entstanden Praxis sind dort alle Energieobjekte gerade an unsere Kohle angepasst“, erinnerte er.

„Hier ist die Frage eher politisch als ökonomisch. Leider hat die jetzige Regierung in der Ukraine eine sehr eigenartige Vorstellung von Patriotismus. Zurzeit verstehen sie unter

Patriotismus, dass Menschen erfrieren“, sagte er. Dabei lenkte er die Aufmerksamkeit darauf, dass das Problem von der Regierung der Ukraine geschaffen wurde, die die Kohle des Donbass nicht kaufen will.

„Und zum größten Bedauern versteht die Mehrheit der Bürger der Ukraine das noch nicht. Und ich fürchte, dass sie beginnen werden es zu verstehen, wenn sie wirklich beginnen zu frieren“, stellte er fest.

News-front.info: Dejnego: Die Lage im Donbass wird wieder zur Kriegshandlung (Video mit deutschen Untertiteln)

<https://youtu.be/nBKAUGRapcU>

Lug-info.com: Der Leiter der sogenannten „Lugansker militärisch-zivilen Administration“ Georgij Tuka vergrößert mit seinen Initiativen nur die Zahl der Anhänger der LVR auf den von Kiew kontrollierten Territorien, erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Bevollmächtigte der LVR bei den Minsker Vereinbarungen Wladislaw Dejnego zu der Initiative Tukas, alle Lehrer, die aus der LVR gekommen sind, zu entlassen.

„Es gab den Versuch, schnell eine Säuberung des Bildungssektors von Menschen, die mit uns fühlen, in jenen Territorien zu organisieren. Und hier, in dieser Situation, arbeitet der neue Gouverneur in hohem Maße für uns, indem er die Absurdität der Handlungen des Kiewer Regimes zeigt, denn anders kann man dies nicht nennen“, meint Dejnego.

Er unterstrich, dass Tuka mit seinen Handlungen nicht die Zahl der Anhänger der LVR vermindert, „er bringt nur alle Zweifelnden dazu, dass sie sich überlegter zur Situation verhalten, objektiv auf das Geschehen sehen, die Repressionen bewerten, die auf jenen Territorien geschehen“.

„Dies führt klar nur einer Erhöhung unserer Anhänger auf diesen Territorien, obwohl unsere Unterstützung dort schon 70% beträgt. Ich denke, nun wird sie auf 95% steigen“, meint Dejnego.

Er unterstrich, dass die Einwohner der Republik nicht gegen „irgendwelche unbedeutenden Aussagen zur Verfolgung, Beeinträchtigungen usw.“ protestierten, sondern gegen „reale Schritte, die auf die Verletzung der Menschenrechte unter diesem oder jenem Vorzeichen gerichtet waren, konkret in diesem Fall – bezüglich der politischen Anschauungen“.

Wir erinnern daran, dass Tuka mitteilte, dass es Pläne gibt, großflächige Säuberungen unter den Beamten und Lehrern der Bildungseinrichtungen durchzuführen. Als eine der ersten fiel unter die „Repression“ die Leiterin der Abteilung für Bildung und Wissenschaft Irina Zymbal, die seinerseits aus Lugansk nach Sewerodonezk gekommen war.

Abends:

News-front.info: UKRAINE Rechtsextreme in der Ukraine machen mobil: „Moskau muss brennen!“

Ein prominenter Führer einer ukrainischen Freiwilligen-Miliz ruft zum „Kreuzzug“ gegen Russland auf. Er will zunächst die Rebellen in der Ost-Ukraine vertreiben. Anschließend solle „Moskau brennen“. In der Ukraine entwickelt die anti-russische Mobilisierung eine neue, gefährliche Dynamik.

Die rechten Freiwilligen-Milizen in der Ukraine genießen bei der Bevölkerung ein hohes Ansehen. Sie unterstützen die ukrainische Armee bei der Bekämpfung der Rebellen im Osten des Landes. So genießt auch der Milizen-Führer Dmytro Korhynsky viel Zuspruch bei den Ukrainern. „Ich will die Kreuzzüge gegen Russland anführen. Unser Ziel ist nicht nur die Vertreibung der Besatzer, sondern auch Rache. Moskau muss brennen“, so Korhynsky. Korhynsky, ein ehemaliger Führer einer ultranationalistischen Partei und ein frommer orthodoxer Christ, will eine christliche „Taliban-Bewegung“ schaffen, berichtet Reuters. Seine Miliz trägt den Namen „Heilige Maria“.

Sein Ziel ist es, russische Elemente in der Ostukraine und auf der Halbinsel Krim vollständig zu vertreiben. Die meisten Mitglieder der mittlerweile rund 40 Freiwilligen-Milizen setzen sich aus ehemaligen Maidan-Aktivisten zusammen, die am Sturz der Janukowitsch-Regierung beteiligt waren. Serhiy Melnychuk, der die Aidar Bataillon im Osten der Ukraine gegründet hatte und Mitglied des Parlaments in Kiew ist, sagt, er habe Personen im Alter zwischen 18 und 62 rekrutiert. Es seien alle gesellschaftlichen Gruppen vom „Obdachlosen bis zum Rentner“ vertreten, so Melnychuk. Dem frommen Christen werden von der Staatsanwaltschaft in Kiew Raub, Gründung einer illegalen Vereinigung und weitere Straftaten vorgeworfen. Amnesty International wirft der Freiwilligen-Miliz Aidar „Kriegsverbrechen“ vor.

Mitgliedern der Tornado-Miliz unter Andriy Filonenko wird Vergewaltigung, Mord und Menschenmuggel vorgeworfen. Ukrainische Offizielle berichten von Videos, in denen Tornado-Mitglieder zwei Gefangene dazu zwingen, einen dritten Gefangenen zu vergewaltigen.

Doch auch für die Regierung in Kiew geht eine direkte Gefahr von den Freiwilligen-Milizen aus. Die ukrainischen Freiwilligen-Milizen und der Rechte Sektor haben im Februar einen eigenen Generalstab gegründet, um in der Ukraine für eine „militärische Lösung“ zu sorgen. Der offizielle Generalstab in Kiew habe versagt. Die OSZE warnte damals vor Ausbrüchen von „unkontrollierter Gewalt“. Wenige Monate später kam es zum offenen Gewaltausbruch zwischen dem ukrainischen Militär und den Milizen. Im Juli kam es zu einer Schießerei zwischen Mitgliedern des Rechten Sektors und Polizeibeamten.

Die rechten Milizen fordern die Absetzung des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko und die Verhängung des Kriegsrechts. Poroschenko steht bei den Milizen in der Kritik, weil er ein Gesetz ratifiziert hat, welches die Dezentralisierung des Landes vorantreiben wird. Die Milizen befürchten die Abspaltung der Ost-Ukraine und wollen die „Einheit“ des Landes bewahren.



<http://news-front.info/wp-content/uploads/2015/08/55991503-600x429.jpg>

[http://news-front.info/wp-](http://news-front.info/wp-content/uploads/2015/08/55991503-600x429.jpg)

Novorossia.su: Das Verteidigungsministerium der Ukraine hat beschlossen, ein muslimisches Bataillon aufzustellen, das aus Krimtataren, Tschetschenen, Usbeken und andere Nationalitäten besteht.

Nach der Befreiung der Krim von "der Besatzung" wird das Bataillon "für die Strafverfolgung und Prävention allerlei möglicher Unruhen auf der Halbinsel eingesetzt werden".

"Jetzt wurde entschieden, ein muslimisches Bataillon, das dem Verteidigungsministerium der Ukraine unterstellt ist aufzustellen und es an der Grenze zur Krim im Gebiet Cherson einzusetzen", sagte der Vertreter des Präsidenten der Ukraine für Angelegenheiten der Krim-Tataren, der skandalumwitterte Vertreter der Medschlis Mustafa Cemil auf dem II Weltkongress der Krimtataren in Ankara.

Ihm zufolge wollen in diesem Bataillon viele Tschetschenen, Inguschen, Aserbajdschaner, Usbeken und andere Nationalitäten kämpfen, die damit ihren Beitrag zur Verteidigung der Unabhängigkeit und der territorialen Integrität der Ukraine leisten wollen.

"Dieses Bataillon kann dazu verwendet werden, um den Durchgang von Personen und Gütern im besetzten Kordon zwischen der Krim und dem ukrainischen Festland zu kontrollieren und nach der Befreiung von der Okkupation der Krim dazu, für Recht und Ordnung zu sorgen und auf der Halbinsel alle möglichen Arten von Unruhen zu verhindern", sagte Djemiljew.

Auch meint Mustafa Djemiljew, dass die Krim-Tataren, die die Krim verlassen haben, in der Region Cherson konzentriert werden sollten.

"Wir halten es für angebracht, im gleichen Gebiet Cherson, alle unsere Landsleute, die jetzt gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und sich in anderen Regionen der Ukraine befinden, zu konzentrieren.

Dadurch erreichen wir mehrere Ziele. Zum einen haben sie, wenn sie in ihrem sprachlichen und religiösen Umfeld zusammen leben, weniger Risiko ihrer nationalen Identität zu verlieren. Und zweitens ist die Möglichkeit gegeben, nationale Schulen und religiöse Institutionen zu bauen und zu eröffnen", sagte er.

Erneut verurteilte Mustafa Cemil Russland auf dem Kongress in der Türkei scharf.



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-08/1438433073_53565bc115b59.jpeg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-08/1438433073_53565bc115b59.jpeg)